

# MITTEILUNGSBLATT

---

Oktober 2012

Nr. 130

---

Gebannte Tonfigur Zizenhausen, um 1830



*Die Musik  
ist die Sprache  
der Leidenschaft*

Richard Wagner

# Inhalt

	Seite	Danke für eure Beiträge
Vorwort	4	Gunter Dlabal
<b>Freud und Leid</b>		
Gau-Ehrungen in den Vereinen	4	Albrecht Nagel
Nachruf Ute-Sabine Nagel	4	Familie Nagel
Herzlichen Glückwunsch Helmut Nagel	5	Familie Nagel
Es haben sich getraut...	5	Gunter Dlabal
Heimatmedaille für Hartmut Liebscher	5	
<b>Vereine/Verbände</b>		
Ein herzlicher Dank aus Gschwend	5	Markus Bauer
Ehemaligen-Treffen in Waiblingen	6	Albrecht Nagel
Leserbrief – Wer weiß noch was?	6	Herbert Schneider
Früher war alles anders...	6	Herbert Schneider
Tegernseer feiern Oktoberfest	6	Walter Holzleiter
Deutsches Trachtenfest in Altenburg/Thüringen	7	Albrecht Nagel
Gautrachtenreffen – „Nass macht Spaß?!“	8	Uwe Köppel
Vinzenzifest – Erstmals wurden die Umzugsteilnehmer nass!	9	Horst Rödl
Schwäbischer Picasso und bayerische Musik	11	Bayernverein Untertürkheim
<b>Heimattage Baden-Württemberg in Donaueschingen</b>		
Feststimmung an der Brigach	10	
Die Bühne als Laufsteg der Tracht	11	Zeitungsartikel
<b>Jugend</b>		
Kinder- und Jugendtanzfest in Wendlingen am Neckar	12	Zeitungsartikel
Lagerfeuer in der „Wüste“	12	Walter Holzleiter
<b>Tanz und Platteln</b>		
Gauvorplattler wurden in ihrem Amt bestätigt	13	Albrecht Nagel
10 Jahre Tanzleiter – Junge Wilde und alte Zöpfe	13	Dagmar Beer
<b>Musik</b>		
Urbacher Mittsommer ...	14	Uwe Köppel
Runder Tisch Volksmusik, Ehningen	14	Uwe Köppel
25. Aufspiela beim Wirt im Erligheimer Boom	15	Uwe Köppel
Uffspiela beim Wirt	15	Horst Ahner
<b>Tracht</b>		
Führer Friesentracht wird „Tracht des Jahres 2012“	16	
Liebe Blättle-Leser!	16	Walter Holzleiter
Hemmedschnall ond Miederhoka	16	Kübelesmarkt Bad Cannstatt
<b>Aktuelles</b>		
Gau-Rentnertreffen – Z' alt send mir no lang net!	17	Trachtenverein Zuffenhausen
Tanztreff – Zuffenhausen	17	Trachtenverein Zuffenhausen
DanzRegional	17	Trachtengruppe Öhringen
Zersch wird giabt ond no danzt wie dr Lomp am Stecka	17	Tanzleiter
St. Kathrein stellt Tanz und Geigen ein	17	AK Volksmusik
Volksmusik zum Advent	18	
Gautrachtenreffen 2013 Schorndorf	18	Leonhard Tremel
<b>Terminkalender</b>	Rückseite	Klaus Oswald

## Impressum

### » Mitteilungsblatt «

NR. 130 • 46. Jahrgang • Oktober 2012

#### Herausgeber

Südwestdeutscher Gauverband der  
Heimat- und Trachtenvereine e.V. Sitz Stuttgart  
1. Vorsitzender Gunter Dlabal  
Breslauer Str. 41, 74321 Bietigheim-Bissingen  
Eingetragen beim Amtsgericht Stuttgart, VR 789



Baden-Württemberg

Das Mitteilungsblatt wird aus  
Mitteln der Heimatpflege durch  
das Regierungspräsidium Stuttgart gefördert.

#### Redaktion

Gudrun Lorenz  
Rohrackerstr. 218, 70329 Stuttgart

Dagmar Beer  
Rochenweg 19, 70378 Stuttgart

#### e-Mail-Redaktion

mb@swdgv.de

#### Redaktionsschluss

4 Wochen vor Erscheinen

#### Erscheinungstermin

Halbjährlich zur  
Gauversammlung

#### Satz und Gestaltung

Gudrun Lorenz

**Vorwort**



**Wie wird die Verbandsarbeit 2020 aussehen?  
 Werden Social Media die Verbandsarbeit grundlegend verändern?  
 Welche Erwartungen stellen Mitglieder zukünftig an unseren Verband?  
 Was macht einen Verband erfolgreich?**

Spannende Fragen, auf die wir gemeinsam mit Euch Antworten finden möchten.

Um sich aber auf zukunftsfähige Wege begeben zu können, müssen wir eine Standortbestimmung zum Ende des Jahres 2012 durchführen. Was bewegt uns in diesen Monaten? Ist es die Angst vor Veränderungen? Ich denke nein, es ist die Angst etwas falsch zu machen und damit am Schluss der Schuldige zu sein, der den Verein kaputt gemacht hat. Nur wer nichts wagt, der kann auch nichts gewinnen.

Wir, der Gauverband, haben in den vergangenen Jahren immer wieder versucht, unsere Veranstaltungen, hier vor allem unser jährliches Gautrachtenreffen an den verschiedensten Veranstaltungsorten unter neuen Gesichtspunkten zu veranstalten. Hätten wir das nicht gemacht, würde heute kein Trachtenfest im herkömmlichen Sinne mehr stattfinden können. Die Veränderung begann bereits im Jahre 1989, als zum ersten Mal ein Gautrachtenreffen im Rahmen einer Landesgartenschau stattfand. In diesem Jahr wurde unser Gautrachtenreffen gemeinsam mit 250 Jahre Marktrecht in Gschwend gefeiert. Hier zeigte sich, dass auch eine relativ kleine Gruppe mit der tatkräftigen Unterstützung der Gemeinde ein solch großes Fest begehen kann. Nicht alleine etwas zu veranstalten, sondern gemeinsam mit anderen, also Synergien ausnützen, ist die Form für Veranstaltungen in der heutigen Zeit. Der Weg wird sich auch im nächsten Jahr fortsetzen, wenn die Stadt Schorndorf zur Veranstaltung „Rems total“ sich der guten Zusammenarbeit mit dem Südwestdeutschen Gauverband bei den Heimattagen 2005 erinnert und uns das Angebot macht, unser Gautrachtenreffen 2013 in diese Veranstaltung zu integrieren. Um das Ganze dann auch noch etwas attraktiver zu machen, bietet es sich an, ein gemeinsames Trachtenreffen mit dem Bodensee Heimat- und Trachtenverband zu veranstalten. Wir sind schon gespannt, welche weiteren Ideen aus dieser Veranstaltung entstehen.

**Keine Angst vor Social Media**

Ein weiteres Tätigkeitsfeld von Vereinen und Verbänden werden die *Social Media* in den nächsten Jahren werden. Jugendliche sind heutzutage in dieser neuen Welt digital unterwegs, und so wie das Internet und die E-Mail in den vergangenen Jahren viel verändert haben, wird sich im gesamten Medienbereich in der Zukunft einiges bewegen und von uns ein Umdenken erforderlich machen. Die neue Macht der Mitglieder in diesen neuen Medien erschreckt viele Vereine und Verbände, weil sie einen Kontrollverlust befürchten. Oftmals ist das Gegenteil der Fall. Sie erfahren auf Facebook, Twitter, Google Plus und Blogs, was ihre Mitglieder über ihre Vereine und Verbände denken. Wer darauf richtig reagiert, verbessert sein Ansehen und stärkt die Mitgliederbindung. Hier können Verbände von der Wirtschaft viel lernen, wenn sie sich für die neuen Medien öffnen.

Dies sind zwei von vielen der angesprochen offenen Fragen für unseren Gauverband. Machen wir uns gemeinsam auf den Weg, diese Fragen anzugehen und uns für die Zukunft fit zu machen. Dazu wollen wir in den vor uns liegenden Wintermonaten gemeinsam mit Euch in Form von regionalen Tagesveranstaltungen Vorschläge und mögliche Lösungen erarbeiten.

Euer Gauvorstand

Gunter Dlabal

**Gau-Ehrungen in den Vereinen**

**Gebirgs- und Volkstrachtenverein Zuffenhausen**  
 Frank Binzer Gauehrennadel in Silber

**Bayernverein Edelweiß Untertürkheim**  
 Hannelore Karl Gauehrennadel in Silber

**Herzlichen Glückwunsch**



**Nachruf**

Am 12. Juli 2012 verstarb unerwartet **Ute-Sabine Nagel**, Ehefrau des 2. Gauschriftführers, nach kurzer aber schwerer Krankheit. Seit ihrer Kindheit war sie Mitglied im Bayernverein Weiß-Blau Ludwigsburg. Familie Nagel



### Herzlichen Glückwunsch

Am 31. Mai 2012 feierte **Helmut Nagel** von den Loissachtalern Stuttgart seinen 80. Geburtstag. Seit 1951 ist er Mitglied, seit 1968 Kassier des Vereins. 2001 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.  
Familie Nagel

### Es haben sich getraut...

Nach über acht Jahren haben sich **Margret Keller** und **Reinhold Lampater** am 18. August 2012 das Ja-Wort in der barocken Kirche in Opfenbach bei Wangen gegeben. Trachten aus ganz Baden-Württemberg, vom Hochrhein bis Hohenlohe gaben sich ein Stelldichein und überbrachten die Glückwünsche mit Rosen und der TJBW-Fahne.

Auch der Südwestdeutsche Gauverband der Heimat- und Trachtenvereine gratulierte dem Hochzeitspaar ganz herzlich und wünschte ihm eine glückliche gemeinsame Zukunft mit vielen Trachtenkindern!

Gunter Dlabal



### Heimatmedaille für Hartmut Liebscher

In diesem Jahr wurde Hartmut Liebscher, Landesvorsitzender der DJO (Deutsche Jugend in Europa), die Heimatmedaille Baden-Württemberg verliehen. Im Rahmen der Heimattage in Donaueschingen, Hüfingen und Bräunlingen wurden zehn Bürger und Bürgerinnen geehrt, die sich in der Heimatpflege Baden-Württemberg besonders verdient gemacht haben.

Herzlichen Glückwunsch



21./22.07.2012

### Ein herzlicher Dank aus Gschwend

Unser 50-jähriges Jubiläum sowie das 250-jährige Marktrecht von Gschwend wurden gemeinsam am 21. und 22. Juli 2012 mit dem Gautrachtentreffen ordentlich gefeiert. Viele Gäste und Trachtler kamen von nah und fern. Die Darbietungen der Gauplattler und der Goaßlschnalzer sowie die Gedichte von Helmut Mattern und die Tänze der Volkstänzer kamen beim Publikum sehr gut an, denn so etwas sehen wir hier in Gschwend nicht alle Tage. Auch unser Bändertanz fand dank der Unterstützung der Schorndorfer Tänzerinnen und Tänzer Gefallen beim Publikum. Der Festumzug, der durch die vielen Trachtengruppen mit ihren unterschiedlichen Trachten bereichert wurde, war der Höhepunkt des Festes. Auch unsere Nachwuchstänzerinnen und -tänzer haben ihre Sache gut gemacht. Alles in allem war es ein gelungenes Fest, wenn uns auch das Wetter nicht so freundlich gesonnen war.

Die Trachtengruppe Gschwend möchte sich hiermit bei allen Mitwirkenden und Mittänzern, bei allen Freunden und die in irgendeiner Weise bei der Durchführung unseres Jubiläums beteiligt waren und zum Gelingen beigetragen haben, recht herzlich bedanken.

Markus Bauer, Trachtengruppe Gschwend



## Ehemaligen-Treffen in Waiblingen

16.05.2012

Günther Spieß lud am 16. Mai wieder zum „Ehemalige-Aktive-Treffen“ im Vereinsheim des Trachtenverein „Almrausch“ Waiblingen-Kernen ein. Leider sind nicht alle die gekommen, die sich im Voraus angemeldet hatten, was wohl am darauf folgenden Feiertag „Christi Himmelfahrt“ lag. Auch aus gesundheitlichen Gründen waren einige leider verhindert. Ganz besonders gerne begrüßte man jedoch Charlotte Lermer aus Bietigheim, die es sich nicht nehmen ließ zu kommen.

Nichtsdestotrotz war es wieder ein sehr schöner und unterhaltsamer Tag. Walter Holzleiter zeigte einen Film von einem früheren Gaufest, dessen Ort und Zeitpunkt jedoch lange im Unklaren blieben. Bei Kaffee, Kuchen und einem delikaten Vesper war es wieder sehr kurzweilig; Schwänke aus vergangenen Zeiten wurden zum Besten gegeben und alte Bilder aus den Vereinen und von Festen gezeigt.

Hoffen wir, dass noch möglichst viele derartige Veranstaltungen durchgeführt werden können, da man doch viele „Ehemalige“ nicht mehr allzu oft bei den Trachtenfesten und Veranstaltungen sieht und so Erinnerungen wach gehalten werden.



Albrecht Nagel, Gauschifführer

## Leserbrief – Wer weiß noch was?

21.07.2012

Beim Gautrachtenreffen in Gschwend habe ich bei einer Rede gehört, dass es im Südwestgau einen „Untergau Schwarzwald“ gegeben haben soll. Und daraus sei der Trachtengau Schwarzwald entstanden. Ich habe das in Gschwend zum allerersten Mal gehört und halblaut angezweifelt. Denn als damals junger Kerle habe ich das anders in Erinnerung. In Gschwend stand Trudel Christl neben mir und hat meine Bedenken bezweifelt.

Im Trachtenkalender 1939 gab es keinen „Untergau“, aber drei Vereine, die später zum TGS gehörten. Auch 1950/1951 gab es keinen „Untergau“, aber auch einige Vereine, die dann später zum TGS gehörten.

So weit der Versuch, meine Erinnerung zu bestätigen – und diese mussten damals doch recht einprägsam gewesen sein. Weil das ganz tolle Trachtenfest des SWG 1950 in Schramberg mit Sonderzug im Nachhinein ein „Gschmäckle“ hinterließ.

Nix für o'guad, Herbert Schneider

Anm. d. Redaktion:

Aus der Gauchronik von 1996: „Nicht so erfreulich zeigte sich dann das Jahr 1953. Die Trachtenvereine aus dem Schwarzwald, die zuvor innerhalb des Verbandes den Untergau Schwarzwald bildeten, machten sich selbständig und gründeten den Trachtengau Schwarzwald.“

Wer weiß noch was zu diesem Thema? Z. B. Quelle, die zu dieser Angabe in der Gauchronik führte oder Erinnerungen?

## Früher war alles anders...

02.09.2012

Wenn wir heute am 2. September 2012 in einem Bus – voll mit Trachtenleuten – zu einem heimatbezogenen Großereignis fahren, dann denk ich 50 Jahre zurück.

Rainer Wieland (Europa-Parlament) hat es in Wendlingen vor zwei Wochen angesprochen: Heute genau vor 50 Jahren war der französische Charles de Gaulle auf Staatsbesuch in Stuttgart. Am gleichen Tag fuhr die Schlesische Landsmannschaft Stuttgart mit einer Trachtengruppe und dem Zuffenhäuser Trachtenverein nach Straßburg – der Partnerstadt Stuttgarts. Helmut Franz (langjähriger 2. Gauvorstand) hat es organisiert. Abfahrt der vier Omnibusse am Schlossplatz in Stuttgart. Uns Schnei-

der's reichte es noch in die 6 Uhr Frühmesse in der Eberhardskirche. Man fuhr damals noch mit dem Auto in die Innenstadt. Ich hab geparkt in der Straße, die es damals noch zwischen Schlossplatz und Neuem Schloss gab. Als der Gottesdienst aus war, gingen wir nochmals zum Auto. Doch: ja wia, ja was?! Mein Auto stand im absoluten Parkverbot. Aber es war noch da. Schnell war uns klar, was geschehen war. Zwischenzeitlich wurden die Schilder aufgestellt, wegen der Fahrt des Präsidenten de Gaulle zusammen mit Kurt Georg Kiesinger, dem damaligen Ministerpräsidenten Baden-Württemberg durch Stuttgart ins Ludwigsburger Schloss. Dort hielt de Gaulle eine viel be-

achtete Rede. In Kehl haben wir im Freien getanzt und dann ein Lokal aufgesucht. Als Mittagessen wurde angeboten: Nudeln und eine Wurst: „Dr Honger dreibts nei“, aber welche Wut hatten wir über den Preis. Anstelle von – sagen wir 2,30 verlangte der Wirt 3,- Mark. Die ihm angedrohte Klage wegen Wuchers gab es aber damals noch nicht.

Im historischen Saal im Rathaus zu Straßburg erlebten wir einen würdevollen Stadtempfang. Der obligatorische „Vesperhalt“ auf der Rückfahrt versöhnte uns mit dem „Mittagessen“. Schnell, freundlich, gut. Und so preisgünstig, dass wir immer wieder nachgefragt haben: „Haben sie auch alles berechnet“. Herbert Schneider

## Tegernseer feiern Oktoberfest

06.10.2012

Wir konnten am Samstag den 6.10.2012 mit unseren Vereinswirtsleuten das nach drei Jahren schon fast traditionelle Oktoberfest in kleinem Rahmen feiern. Schön war, dass auch unsere Wirtsleute trachtig angezogen waren und auch aktiv mittanzten. Unser Vereinslokal, der Große Kurfürst in Karlsruhe, war fast bis auf den letzten Platz besetzt, was unserem Wirt Andree natürlich Freude bereitete. Mit unserer Hilde, die ihre Quetschkommode kräftig bearbeitete, hatten wir alle einen tollen Abend bei bayrischer Küche, bayrischer Musik und natürlich mit Schuhplattlern und Volkstänzen. Wir bedanken uns bei allen, die dabei waren und vor allem auch bei den Gästen und dem Frauenstammtisch, der sich normal immer freitags trifft, aber aufgrund des Oktoberfests seinen Stammtisch verlegt hat. Also ein herzliches Dankeschön von uns Tegernseern, auch an unseren Wirt mit Personal. Es war ein schöner gelungener Abend.

Walter Holzleiter



## Deutsches Trachtenfest in Altenburg/Thüringen

Die über tausend Jahre alte ehemalige Residenzstadt Altenburg liegt im Osten des Freistaates Thüringen und liegt inmitten der Metropolregion Mitteldeutschland. Altenburg ist Kreisstadt des Landkreises Altenburger Land. Es wurde auch durch das nach 1810 erfundene Kartenspiel Skat bekannt, das im Schloss- und Spielkartenmuseum näher beleuchtet wird.

Die Altenburger Tracht wurde im Jahr 2011 zur „Tracht des Jahres“ gekürt. Einige Mitglieder des Gauausschusses, die Gaugruppen Volkstracht und Gebirgstracht starteten am Freitagfrüh in Wendlingen über Bietigheim zur Fahrt nach Altenburg. Zu Gast war bei uns im Bus auch der Vorsitzende des Landesverbandes, Gottfried Rohrer. In einem Extra-Bus fuhren auch einige Kinder und Jugendliche des Gauverbandes mit zum neben dem Deutschen Trachtenfest in Altenburg stattfindenden Jugend-Camp der TJBW.

Am Abend fand auf dem Marktplatz, der Austragungsort der Hauptveranstaltungen war, die Eröffnung des Deutschen Trachtenfestes statt. Auf weiteren Plätzen gab es ebenfalls ein großes Markttreiben mit Ausstellern und Händlern sowie Präsentationen deutscher und ausländischer Trachtengruppen.

Nach der Eröffnung begann dann das 9. Thüringer Landestrachtenfest mit der Gala der Thüringer Trachten. Leider war das Wetter nicht entsprechend der Darbietungen, welche sehr ansprechend waren. So verzogen wir uns gegen später in unser Hotel und brachten dort den Barkeeper (bzw. Nachtportier in Personalunion) zum Schwitzen. Auch andere Trachtler, u.a. aus Cuxhafen, und auch Otto Dufter mit Gemahlin aus Bayern gesellten sich zu uns und wir führten mit ihnen sehr informative Gespräche.

Am Samstagvormittag führte uns der Weg mit einer Stadtführung durch Altenburg zu den verschiedenen Sehenswürdigkeiten. Hier sah man noch den Unterschied zwischen sehr vielen fast verfallenen Bauten, die durch die ehemalige Staatsführung vernachlässigt worden waren und den zahlreichen bereits sehr schön renovierten Gebäuden.

Mittags wurden wir ins Schloss nach Ponitz zu Kaffee und Kuchen eingeladen, was durch eine Bekanntschaft von Gottfried Rohrer zu Stande kam. Die Altenburger Trachtengruppe führte einige Tänze und Sketche in Mundart auf und auch unsere Trachtler zeigten ihr Können. Die Altenburger sind eine sehr rührige Trachtengruppe, die neben Volkstanz auch Heimatforschung, Mundart- und Theateraufführungen bestreitet. Auch konnten wir mit dem Organisten die gegenüber dem Schloss liegende Kirche besichtigen. Er führte uns auch die dort installierte Orgel von Gottfried Silbermann vor und unterhielt uns mit einigen Orgelstücken.

Die Landesverbände des Deutschen Trachtenverbandes präsentierten sich dann abends mit einem sehr vielseitigen Programm mit Tänzen, Trachtenvorstellungen, Gesang und kleinen Theaterstücken. Auch die „Trachten des Jahres“ wurden vorgestellt. Gunter Dlabal stellte während unserer Darbietungen auch die „Führer Tracht“ vor, die zur diesjährigen „Tracht des Jahres“ gekürt worden war. Der Sonntag begann frühzeitig mit dem Trachtengottesdienst, der auf einem Sportplatz abgehalten wurde. Leider begann es leicht zu regnen. Die Altenburger hatten jedoch auch daran gedacht und verteilten kostenlos leichte Einmal-Regencapes. Gleich nach dem Gottesdienst ging es zur Festzug-Aufstellung. Auch hier war sehr positiv, dass auf der Aufstellungsstrecke einige kleine Stände mit Getränken vorhanden waren. Es war sehr beeindruckend, wieviel Menschen sich diese große Trachtenparade ansahen. Nach Polizei-



schätzungen waren ca. 50 000 Menschen auf den Straßen und Plätzen. Über das gesamte Fest sollen es etwa 100 000 gewesen sein. Sehr positiv wurde aufgenommen, dass am Ende des Umzuges ein nur für Mitwirkende bereitgestelltes Zelt zur Aufnahme des kostenlosen Mittagessens und zum Ausruhen bereitgestellt war. Auch während der anderen Festtage gab es für die Trachtler kostenlose Verzehrbons.

Die Stadt Altenburg war ein sehr angenehmer und rühriger Gastgeber. Es wurde sehr viel Reklame für das Deutsche Trachtenfest gemacht. Neben dem Trachtenfest wurden auch zahlreiche Ausstellungen über die Tracht, die Kultur und Lebensweise der Bauern, Stadtführungen und ein Bauernhofkonzert des Philharmonischen Orchesters der Theater und Philharmonie Altenburg angeboten. Jeder Trachtler erhielt außerdem von der Stadt eine Tüte mit Prospekten, kleinen Schnapsversucherle und ein extra aufgelegtes Skatspiel mit Trachtenbildern deutscher Trachten.

Albrecht Nagel, Gauschriftführer





21./22.07.2012  
78. Gautrachtenreffen  
50 Jahre  
Trachtengruppe  
Gschwend

## Gautrachtenreffen „Nass macht Spaß?!“

Dieser Ausruf gilt für mich, wenn ich bei 30° C nur mit meinem Badehösle bekleidet auf dem Sprungturm im Freibad stehe und an die erfrischende Abkühlung denke, die mir unmittelbar bevorsteht. Wenn ich aber mit einem Musikinstrument auf einer Bühne, der Himmel hinter mir sich mehr und mehr schwarz einfärbt und sich seine Wassermassen kurz vor Ende einer knapp 1 ½-stündigen Aufführung wasserfallartig über mir entladen, dann ist der Spaß vorbei. Erst recht, wenn das kühle Nass zwischen den drei Pavillons sturzbachartig über uns hereinbricht, weil den bestenfalls noch als Sonnenschutz akzeptablen Pavillons die verbindenden Regenrinnen fehlen. Auch gab es weder Rück-, noch Seitenwände. Neben fünf Musikanten suchten rund fünfzehn Tanzpaare Schutz vor dem Regen und es wurde immer schwieriger, an die schützenden Instrumentenkoffer zu gelangen, die mittlerweile längst im Regen standen. Ein Blechbläser mag darüber schmunzeln und gelassen auf das Ende der Regenzeit warten. Akkordeonisten und Kontrabassisten werden in so einer Situation aber leicht nervös und hektisch. Feuchtigkeit tut weder dem Balg noch dem Holz gut, wird im Reparaturfall eine teure Angelegenheit. In der Gauausschusssitzung habe ich diesen Missstand angesprochen und bitte darum, bei der Organisation künftiger Veranstaltungen darauf zu drängen, entsprechende Vorkehrungen zu treffen. Erst recht dann, wenn die Wetterprognosen bereits im Vorfeld auf regnerisches Wetter hindeuten. Wer mich kennt, weiß, dass ich ein Freund dieser Freiluftveranstaltungen bin. Aber bitte immer mit Rettungsanker. Dass diese leider absolut notwendig sind, haben uns die letzten Gaufeste nur allzu deutlich gezeigt.

Begonnen hatte der Samstagnachmittag wie geplant. Pünktlich zum vereinbarten Termin begleiteten Stefan Christl und ich mit unseren Instrumenten die Delegation um Frau Bürgermeisterin Kottmann entlang der farbigen Fußspur, die durch den Ort zu allen Veranstaltungsorten führte. Bis zum Käsestände aus Schwäbisch Gmünd. Dieser bot neben leckeren Raclette-Käse-Seelen mit Zwiebeln auch ebenso leckeren Most feil. Und da wir uns im Schlepptau der Bürger-



meisterin befanden, bekamen wir von beidem ein paar „Versucherle“ gereicht. Noch kurz aufgespielt und etwas gestärkt, waren wir gerade gewillt die Tour zu Ende zu bringen, als uns ein Schauer zum Unterstehen zwang. Die anfängliche Hoffnung, dass der Regen bald nachlassen würde, begruben wir nach einer halben Stunde und richteten uns auf eine längere Verweildauer ein. Zugegeben, es gibt schlimmere Umstände als bei miesem Wetter mit bereits bis zu den Knien nassen Lederhosen an einem Stand unterzustehen, der neben leckerem Käse auch reichlich Most vorrätig hat. Und dessen Verkäufer ein passionierter Akkordeonspieler ist, mit dem wir uns prächtig unterhielten. Da sich die Gemeinschaft um die Frau Bürgermeisterin auf der Suche nach einem geeigneten Unterstand in alle Richtungen versprenget hatte und letztendlich jeder einzeln die letzten Meter zur Bühne zurücklegte, waren wir Musikanten unserer Verpflichtung entbunden und konnten im Käsestände in aller Ruhe eine kurze Pause des Regens abwarten, um sodann zur Programmbesprechung für den Brauchtumsabend zu eilen.

Für kurze Zeit dachte ich: „Der Herrgott muss ein Trachtler sein“, denn pünktlich zum Brauchtumsabend lachte die Sonne vom Himmel. Und fast hätten wir's ja geschafft, doch dann...(siehe oben).

Trotz allem, der Brauchtumsabend wurde von den Tanzleitern wieder prima vorbereitet, minutiös umgesetzt und prima moderiert. Die Mundartgedichte von Helmut Mattern, vorgelesen von ihm selbst, sind immer wieder eine außerordentliche Bereicherung und passen einfach exzellent in den Rahmen unseres Programms. Musikalisch hatten wir neben den alten Hasen Ernst, Hilde, Stefan und mir diesmal mit Lukas Lehnert auch einen aus der ganz jungen Garde in unseren Reihen. Und ich finde, er hat sich prima geschlagen! Mach weiter so.

Im Gegensatz zum Samstag begann der Sonntag niederschlagsfrei und es zeichnete sich schönstes Festwetter ab. Nach dem Gottesdienst tanzten die Kinder unseres Gauverbandes auf der Bühne. Leider waren wir mehr oder weniger unter uns und das konnte man nicht mal aufs Wetter schie-

ben, denn mittlerweile hatten wir strahlend blauen Himmel. Und das sollte auch so bleiben während des gesamten Festumzugs und dem daran anschließenden Bühnenprogramm.

Was mich als Leiter des AK Volksmusik nicht unmittelbar etwas angeht, aber dennoch bewegt, ist folgendes: Die Kulisse für den Festumzug war klasse. Selten hatten wir so viele begeisterte Zuschauer dicht gedrängt am Straßenrand. Natürlich gab es hier und da in den Nebenstraßen einige Meter ohne Zuschauer, aber alles in allem war die Resonanz hervorragend. Aber: Was tun, wenn einem bei einer Standzeit von 5-10 Minuten der Gesprächsstoff mit den Zuschauern ausgeht? Einen derart zähen Umzug musste ich bislang Gott sei Dank noch nicht mitmachen und hoffe auch, dass dies die Ausnahme bleibt. Angeblich wurde der Zug ausgebremst, damit die Ersten nicht kurz vor dem Ziel mit den Letzten kollidieren. Das hatte leider den sehr unschönen Nebeneffekt, dass den zahlreichen Zuschauern am Straßenrand in erster Linie „Standbilder“ gezeigt wurden. Das war kein Um-Zug, das war ein „Um-Stand“!

Dass den anschließenden Bühnenauftritten die Zuschauer fehlten, lag wohl nicht zuletzt daran, dass direkt vor der Bühne eine Straße verlief, die nicht bestuhlt werden durfte und die Stände zu weit von der Bühne entfernt waren. Das Fest war schließlich auf mehrere Plätze im Ort verteilt, wodurch sich eben auch die Festgäste im ganzen Ort verstreuten.

Am Ende sei dem Trachtenverein Gschwend gesagt: Danke, dass ihr das Gaufest ausgerichtet habt. Die oben angebrachten Kritikpunkte sollen bitte nicht gegen euch als „Nachkarteln“ verstanden werden, sondern der Anregung für künftige Feste dienen und helfen, hier festgestellte Missstände für die Zukunft zu vermeiden. Die Rahmenbedingungen für unsere Gaufeste werden zunehmend schwieriger und auch die Gemeinden und Städte sind leider sehr oft beratungsresistent unseren Vorschlägen und Forderungen gegenüber.

Uwe Köppel  
AK Volksmusik

Zum 61. Vinzenzifest und 38. Egerländer Landestreffen präsentierte sich Wendlingen als freundlicher Gastgeber.

## Vinzenzifest – Erstmals wurden die Umzugsteilnehmer nass!

Die Wetterkapirolen konnten der guten Stimmung keinen Abbruch antun. Die Vereine und Partnerschaftskomitees zeigten ihre Gastfreundschaft. Das ist der beste Weg zum Vinzenzifest mit Europafest.

Los ging es mit der Eröffnung am Samstag vor dem Rathaus, da schien sogar die Sonne. Bürgermeister Steffen Weigel konnte vor dem Rathaus Gäste aus nah und fern begrüßen. Besonders freute er sich über den Besuch von Bürgermeister Michal Pospisil aus Eger (Cheb), der in seiner Rede die Grüße des Cheber Oberbürgermeisters überbrachte. Das ursprünglich als Erntedankfest gegründete Vinzenzifest wurde immer mehr zum Trachten- und Brauchtumsfest erweitert, wobei die Traditionsschwerpunkte nicht vernachlässigt wurden: Vinzenzprozession, Vinzenzi-Gottesdienst, Vinzenzmarkt und Ernte- und Trachtenfestzug. Vom Festzelt weg, wurde es um die Facette der tatkräftigen Unterstützung der örtlichen Vereine ergänzt. So hat das Fest in diesem Jahr eine weitere Dimension hinzubekommen. Darauf ging Bürgermeister Weigel ein, als er von der „europäischen Integration“ sprach und auf den Empfang der Stadt am Sonntag hinwies. Der Empfang der Stadt im Treffpunkt wird in Zukunft immer stattfinden.

Horst Rödl, Vorsteher der Gmoi Wendlingen, führte durchs Programm und bedankte sich beim Bürgermeister für dessen Unterstützung gleich nach seiner Wahl und die „neuen Ideen“, die er zum Vinzenzifest einbrachte. Sein Dank galt ebenso der Stadtverwaltung, vor allem Bernhard Laderer, Joachim Vöhringer, Kristina Kappels und Elke Höppler, sowie den vielen weiteren Helfern. Zuvor hatte Bürgermeister Weigel sein ausdrückliches Lob an die Vereine für ihre „maßgebliche Beteiligung“ am Vinzenzifest ausgesprochen,

Harald Wenig, Landesvorsteher des Landesverbands der Egerländer Gmoin, eröffnete anschließend das 38. Egerländer Landestreffen und die Ausstellung mit Plakaten und Grafiken des Künstlers Hans A. Kuttner im Rathaus. Es folgten Grußworte von Reinhold Frank, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Landesverbands der Heimat- und Trachtenverbände, von Alfred Baumgartner, Bundesvorsteher des Bundes der Egerländer Gmoin, von Marianne Hinterbrandner, der Ersten Vorsitzenden des Altbayerisch-Schwäbischen Gauverbands. Sie alle hoben das friedliche und freundschaftliche Zusammentreffen beim Vinzenzifest hervor. – Die Tanzgruppe der Egerländer Gmoi Wendlingen, die Jugendtanzgruppe der Banater Schwaben, der Trachtenverein Kirchheim und die Gaugruppe des Südwestdeutschen Gauverbands der Heimat- und Trachtenvereine umrahmten mit traditionellen Tänzen und Schuhplattlern das Programm. Es spielten „D'LauterBläser“, die auch später die Gäste weiter unterhielten. Am Abend rockten „The Gents“ auf dem Marktplatz, was das Zeug hielt.

Der Sonntag wurde eingeläutet durch die Vinzenzprozession und die anschließend gut besuchte Eucharistiefeier auf dem Marktplatz, die von Dekan Paul Magino, Vikar Wolfgang Metz und Pfarrer i. R. Wolfgang Gottstein geleitet wurde. Begleitet wurde der Gottesdienst vom Kirchenchor St. Kolumban und dem Musikverein Unterboihingen, der anschließend beim Frühschoppen unterhielt.

Erstmals seit zwei Jahren gab die Stadt Wendlingen wieder einen Empfang anlässlich des Vinzenzifestes. Im Treffpunkt Stadtmitte versammelte sich am Sonntagmorgen eine große Gästeschar, darunter Abgeordnete des Bundestags, Landtags, Regionalparlaments und Kreisrats sowie Vertreter des Gemeinderats, des Bundes- und Landesverbands der Egerländer und der Heimat- und Trachtenvereine.

Bürgermeister Steffen Weigel nutzte den Empfang, um sich bei den Egerländer Gmoin „für die immer gute Zusammenarbeit“ zu bedanken. Mit dem Empfang habe die Stadt Wendlingen die Gelegenheit genutzt, dem Fest einen „etwas anderen, noch stärker auf Europa ausgerichteten Aspekt zu seiner langen Tradition hinzuzufügen“, erläuterte er die Neuerung, die auch bei Gmoivorsteher Horst Rödl und Landesvorsteher Harald Wenig sofort auf fruchtbaren Boden gestoßen sei. Damit bekräftigte er nochmals, dass das Fest „nur als Gemeinschaftsfest der Stadt, der Vereine und der Egerländer denkbar“ sei. Festredner war Reiner Wieland, Vizepräsident des Europaparlaments.

Um 13.30 Uhr startete der Ernte- und Trachtenfestumzug mit über 30 mitwirkenden Gruppen, darunter in diesem Jahr mit besonderen Gruppen und Festwagen, u.a. der Wollwagen mit Kirchheimer Trachtengruppe, ein altes Feuerwehrauto der Firma Otto, Schlepperfreunde aus Ötlingen, vier Musikkapellen, darunter die Trachtenkapelle aus Hohenstein-Bernloch, die Trachtengruppe



Eckartsweier vom Kaiserstuhl, die Trachtengruppen vom Südwestdeutschen Gauverband, Siebenbürger Sachsen, Böhmerwälder und viele andere mehr.

Nach dem Fahneeinmarsch beim Marktplatz und einem Platzkonzert der Musikkapelle aus Hohenstein führte Gudrun Lorenz gekonnt durch das Programm mit Aufführungen der verschiedenen Trachtengruppen. Zum Festausklang spielte der Musikverein Wendlingen.

Horst Rödl

08./09.09.2012

Unter dem Motto „Ein Fluss verbindet“ luden die Heimattagestädte Donaueschingen, Hüfingen und Bräunlingen ein weiteres Mal zum Feiern ein. Traditionell finden am letzten Ferienwochenende die Landesfesttage statt und so traf man sich hierzu in Donaueschingen.

## Feststimmung an der Brigach

Bereits am Freitag trafen sich namhafte Gäste der gastgebenden Städte, der Politik, der Ehrenamtsverbände und weitere Gäste aus nah und fern, um die Heimatmedaille an verdiente Mitbürger zu verleihen. Aus unseren Reihen wurde Hartmut Liebscher von der DJO mit dieser Medaille ausgezeichnet (S. 5).

Der Brauchtumsabend am Samstag wurde auch in diesem Jahr wieder vom Landesverband der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg organisiert. Im vollbesetzten Mozartsaal der Donauhallen Donaueschingen wurde dieser Abend mit den Grußworten des Oberbürgermeisters Thorsten Frei und des Landesverbandsvorsitzenden Gottfried Rohrer eröffnet. Die Moderatoren Gudrun Lorenz und Jochen Lieser präsentierten ein zweistündiges abwechslungsreiches Programm mit Musik, Tanz, Gesang und Mundart aus den Regionen Baden-Württembergs.

Eine besondere Überraschung war das Glockenspiel von Gottfried Rohrer. Er selbst, so seine Anmoderation, war als kleiner Bub Hirtenjunge in St. Peter und hat selbst die Glocken den Tieren angelegt, bevor sie auf die Weide getrieben wurden. Die Klänge der Glocken verbindet er mit einem großen Stück Heimat. In diesem Jahr waren die Volkstänzer und Plattler unseres Gauverbandes nicht dabei, was selbstverständlich aufgefallen ist. Das hat folgenden Hintergrund, dass durch das Pausieren eines Verbandes der Abend zeitlich entlastet werden soll. Der Abend konnte so auch in einem vernünftigen Zeitmaß gehalten werden. Aber wir freuen uns auf jeden Fall, wenn die Volkstänzer und Plattler in den kommenden Jahren wieder dabei sind.

Am Sonntagvormittag füllte sich die Innenstadt mit verschiedenen bunten Trachten, Uniformen und vielem anderen mehr – es gab viele schöne Eindrücke. Bei schönstem Wetter traf man sich, konnte viele Leckereien genießen, um dann langsam zum Aufstellungsplatz für den großen Festumzug zu flanieren.

Beim Festumzug präsentierten sich über 100 Gruppen, mit dabei der Gauverband. Wir waren sehr gut vertreten mit Trachten aus fast dem ganzen Gauverband. Auf der Ehrentribüne, von der aus all die „Großkopfete“ den Umzug bewunderten, war auch Ministerpräsident Winfried Kretschmann mit Gattin. Der Umzug wurde vom SWR übertragen und neben Sonja Schrecklein-Faber und Martin Häusermann, die seit vielen Jahren den Festzug kommentieren, brachte in diesem Jahr Jürgen Hohl sein enormes Wissen ein und konnte mit seinen vielen „Anekdötle“ die Zuschauer begeistern.

## ...viel versprechende Heimattage 2013!

Traditionell wurde nach dem Umzug die Heimattagefahne für die Heimattage 2013 weitergegeben. Sie finden im nächsten Jahr in den fünf Kommunen des Neckar-Erlebnis-Tals statt, nämlich in Rottenburg am Neckar, Horb am Neckar, Sulz am Neckar, Eutingen im Gäu und Starzach.



heimattage  
BADEN-WÜRTTEMBERG

## Die Bühne als Laufsteg der Tracht

Brauchtum und Tracht seien „nichts Museales“, sondern mit Leben erfüllt auf der Baar. Zumindest am Samstagabend, als die baden-württembergischen Heimat- und Trachtenverbände in den Mozartsaal der Donauhalle zu einem „Brauchtumsabend“ eingeladen hatten, war die Feststellung aus der Begrüßung durch Oberbürgermeister Frei dekorative Realität.

Zweihundert Mitwirkende inszenierten vor der gut gefüllten Halle ein buntes Programm aus Tänzen, Mundartgedichten und Volksmusik. Spätestens das schuf bei den Besuchern das Bewusstsein, wie reich und bunt doch das in das Bundesland gerahmte Volksleben ist.

Und der Auftritt der Trachtenjugend vermittelte zudem die Einschätzung, wonach das Brauchtum auch die Chance hat, an die nächsten Generationen vererbt zu werden. Am Mikrofon teilte sich die Hauptrolle der Landesvorsitzende der Verbandes, Gottfried Rohrer aus St. Peter, mit dem Moderatoren-duo Gudrun Lorenz und Jochen Lieser.

Sie setzten dem beschwingten Abend auch pädagogische Akzente, erklärten die bunte Kollektion der Trachten, die zahlreiche Gruppen aus dem Land und auch eine Formation aus der Baar und am Ende die Tanzgruppe der Banater Schwaben aus Singen demonstrierten.

Charmantes Finale: der „Roien“, bei dem die zweihundert Programm-Akteure eine tanzende Girlande um den Saal bildeten.

Südkurier, Zeitungsartikel



## Schwäbischer Picasso und bayerische Musik

21.04.2012

Am 21. April fand wieder traditionell Theater & Tanz in der Sängerkapelle Untertürkheim statt. Vorstand Werner Huber wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, dass eine solche Veranstaltung wohl einmalig in Baden-Württemberg sein dürfte. Es gebe zahlreiche Mundart-Theaterveranstaltungen und auch zahlreiche Volkstanzfeste mit festgefügtem Tanzprogramm. Aber dass nach einem Mundarttheaterstück ein traditioneller Tanzboden stattfindet, bei dem frei getanzt werden darf, finde man in unserer Region kaum. In Bayern sehe die Sache ganz anders aus, da hätten diese Traditionen einen ganz anderen Stellenwert. Er freute sich, dass er wieder die „G'steckenrieblen“ aus Niederbayern begrüßen konnte, die für die richtige Tanzbodenmusik sorgten und dass die Theatergruppe des Vereins zum ersten Mal ein Stück auf Schwäbisch vorführte, nämlich den von Theaterleiter Frank Holzinger inszenierten Einakter „Der schwäbische Picasso“.

Bevor es aber soweit war, gab es noch eine besondere Ehrung: Hannelore Karl erhielt für ihre langjährige aktive Mitgliedschaft die Silberne Gauehrendnadel von Gauvorstand Gunter Dlabal.

Danach führte Stefan Christl launig in das Theaterstück ein, in dem der knitzige Metzgerslehrling Beni alle an der Nase herumführt: seinen Lehrherrn, ein kunstbeflissenes Ehepaar und den avisierten Schwiegersohn des Metzgers. Da konnte dem Glück und dem Happy-End zwischen Metzgerstochter und Maler nichts mehr im Wege stehen. Mit großer Spielfreude gaben die Akteure alles, das Publikum war begeistert!

Hernach spielten die „G'steckenrieblen“ bewährt fetzig, unterhaltsam und besser denn je zum Tanz auf. Die Tänzer hielt nichts mehr auf den Stühlen und auch für die Nichttänzer war es ein Ohrenschaus. Es wurde getanzt, was die Fitness und die Schuhe aushielten... Schottisch, Rheinländer, Walzer, Zwiefache – dazwischen ein paar Volkstänze, es fehlt an nichts. Selbstverständlich gab es auch eine Runde Plattler zu sehen. Getanzt wurde bis weit nach Mitternacht und man war sich einig, dass man diese Veranstaltung auch im nächsten Jahr durchführen wird.

So gibt es am **20. April 2013** den nächsten Theater & Tanz in der Sängerkapelle Untertürkheim. Diesmal mit der Kapelle „Trotzblech“ aus Stuttgart und Umgebung mit traditioneller schwäbischer Tanzbodenmusik. Wir freuen uns sehr darauf! Selbstverständlich wird auch wieder ein schwäbisches Theaterstück aufgeführt. Wir sind schon gespannt, welcher Schwank uns präsentiert wird.

Wir freuen uns jedenfalls auf euer Kommen!

Bayernverein „Edelweiß“ Untertürkheim



# Theater & Tanz



## Theater & Tanz

20. April 2013  
Sängerkapelle Untertürkheim  
mit der Kapelle Trotzblech

Weitere Infos und Kartenreservierung bei Werner Huber:

Tel. 0711/84 34 28 oder 0176/10 52 32 15

Mail: vorstand@bayernverein-untertuerkheim.de

## Kinder- und Jugendtanzfest in Wendlingen am Neckar

05.05.2012

Am Samstag, 5.5., fand im oberen Saal des Treffpunkt Stadtmitte das Kinder- und Jugendtanzfest des Südwestdeutschen Gauverbands der Heimat- und Trachtenvereine statt.

Die Egerländer Gmoi Wendlingen, die schon seit 1950 bei diesem Trachtenverband Mitglied ist, wurde zur Ausrichtung dieser Veranstaltung gebeten. Eine Vielzahl an verschiedenen Trachtengruppen waren nach Wendlingen gekommen, um gemeinsam unter der Leitung der Gauplattler sowie Jutta Schneider und Carmen Mayer, mit der Musik von „DanzMäG“ neue und noch unbekannte Volkstänze zu lernen. Es wurden 12 verschiedene Kinder- und Jugendtänze geübt und gelernt. Trotz der Anstrengung hatten die Kinder viel Spaß dabei. Die Egerländer Gmoi sorgten mit Kuchen und Getränken für die Versorgung der Kinder und Begleitern

's Blättle, Amtsblatt der Stadt Wendlingen am Neckar



26./29.07.2012

## Lagerfeuer in der „Wüste“

Hurra, hurra, es war soweit und wieder mal war Ferienzeit. So wie nun schon seit langer Zeit, begann auch wieder die Gaujugendfreizeit. Wie immer ging's los am Donnerstag, denn das war der erste Ferientag.

Wir trafen uns alle pünktlich, na ja fast alle pünktlich, um 15 Uhr im Naturfreundehaus Jöhlingen. Als erstes wurden die Zimmer verteilt, was teilweise sehr schwierig war, da ja nur fünf Zimmer zur Verfügung standen und davon eins mit zwölf Betten, aber es funktionierte. Dann ging es an das traditionelle Basteln, diesmal waren es Windlichter, die jedes Kind selbst gestalten konnte und auch mit nach Hause nehmen durfte. Nach dem Abendessen, das vorzüglich von unserer Küchendompteuse mit Mann, nämlich Linda und Egon aus Kirchheim zubereitet wurde, konnten wir dann gegen 21.30 Uhr mit unserer Fackelwanderung in die „Wüste“ beginnen. Wir hatten einen Wanderführer (Reiner Schaufelberger) von der Hochgebirgsgruppe der Naturfreunde Jöhlingen, der sich im Gelände sehr gut auskannte. In der „Wüste“ wurde dann ein Lagerfeuer gemacht und auch tatsächlich ein bisschen gesungen. Als wir dann um 22.30 Uhr wieder im Naturfreundehaus ankamen, waren alle todmüde und gingen gleich ins Bett. Am Freitag nach dem Frühstück wanderten wir dann fünf Kilometer in glühender Sonne nach Wössingen, wo es für alle ein Eis beim Italiener gab. Dann ging es weiter zu einer Führung im Zementwerk Lafarge, das auch in Wössingen zu Hause ist. Der Marketingleiter des Zementwerks zeigte uns zuerst an der Videowand, wie Zement hergestellt wird und stellte uns natürlich auch die Frage, wie lange es schon Zement gibt. Es wusste keiner von uns und wir waren erstaunt, als er sagte, die ersten Aufzeichnungen von Zement gab es schon 300 Jahre vor Christus. Dann begann die sehr interessante Führung durchs Werk, doch das Beste war die Aufzugfahrt bis auf 91 Meter nach oben auf den Abgasturm und von da aus noch ein Aufstieg auf einer Außentreppe auf 102 Meter zu einer Aussichtsplattform. Man konnte sowohl das Schwabenland, die Pfalz, den Schwarzwald bis hinein nach Frankreich sehen. Und dann kam wieder der kilometerlange Heimweg ins Naturfreundehaus. Wir kamen alle abgekämpft nach Hause, wo unsere Küchenheinzelmännchen wieder ein leckeres Essen zubereitet hatten. Der Tag klang dann aus mit Spielen vor dem Naturfreundehaus. Am Samstag war wie jedes Jahr Freibad angesagt. Aber der Wetterbericht sah nicht allzu gut aus, und trotzdem wagten wir den Freibadbesuch in Durlach bei Karlsruhe. Von Jöhlingen aus fuhren wir mit einer Gruppenkarte des Karlsruher Verkehrsverbunds die 20 km nach Durlach. Im Freibad waren wir dann fast alleine und unsere Kids hatten die 65 m Rutschbahn für sich alleine. Es gab auch einen Barfußpfad, auf den sich einige Kids und Betreuer wagten. Auch das Volleyballfeld hatten wir für uns allein. Trotz des etwas schlechteren Wetter war es ein schöner Tag und es folgte ja dann auch nach dem Abendessen die „heiße“ Disco. Am Sonntag ging es dann schon wieder an den Abschied. Nach allgemeinem Aufräumen und Saubermachen gab es noch einmal Mittagessen und dann kamen auch schon die Eltern, um ihre Kids abzuholen. So vergingen schnell drei herrliche Tage, die wir überwiegend im Freien verbrachten.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die geholfen haben, die Gaujugendfreizeit zu gestalten und vor allen Dingen an unsere Kids, ohne die so eine Freizeit gar nicht möglich wäre.

Also dann bis zum nächsten Jahr! Euer badischer Walter



## Gauvorplattler wurden in ihrem Amt bestätigt

Leider waren nur 9 Vereine mit insgesamt 30 Teilnehmern gewillt, nach Jöhlingen zur Probe zu kommen. Dem Bericht des 1. Gauvorplattlers Oliver Lehnert zur Folge wird in der Zukunft sicher keine Steigerung der Teilnehmerzahlen erfolgen, da in immer weniger Vereinen aktive Plattler zu finden sind. Die Ursachen werden zwar immer wieder diskutiert, Antworten werden leider keine gefunden. Wir sind hier nicht die Einzigen, die an Mitgliederschwund leiden, auch andere Arten von Vereinen sind davon betroffen.

Trotzdem konnte eine erfolgreiche Probe durchgeführt werden und wir hoffen, dass zu den verschiedenen Veranstaltungen, zu denen die Plattlergruppe eingeladen wird, genügend Aktive mitwirken.

Die von Walter Holzleiter durchgeführten Neuwahlen, welche statt im Frühjahr erst jetzt vorgenommen werden konnten, führten zu folgendem Ergebnis:

1. Gauvorplattler: Oliver Lehnert, 2. Gauvorplattler: Markus Greiner, Gaumusiker: Hilde Heck und Ernst Steger.

Markus Hörmann konnte sein Amt aus beruflichen wie privaten Gründen nicht mehr weiterführen. Das Amt des 3. Gauvorplattler ruht daher bis auf weiteres, soll aber wieder weitergeführt werden.

Oliver Lehnert bedankte sich bei allen Aktiven für ihre bisherige Leistung und die Bereitschaft für die Trachtensache und den Gauverband sowie bei den Gaumusikern für die Begleitung bei dieser Arbeit.

Albrecht Nagel



## Obacha quat... Danzprob'XL – 10 Jahre Tanzleiter im Gauverband

### Junge Wilde und alte Zöpfe

Ziemlich exakt vor 10 Jahren, nämlich am 10.10.2002 in Kirchheim, wurden Gudrun Lorenz und Stefan Christl zu Tanzleitern des Gauverbandes gewählt. Im Verbund mit dem ein Jahr zuvor gewählten Gauvortänzer Dirk Diesing, der für das Organisatorische zuständig ist, wurde eine neue „Tanz-Ära“ eingeleitet.

Gudrun und Stefan brachten fortan frischen Wind in das Leben der GautänzerInnen. Als „junge Wilde“ wollten sie alte Zöpfe abschneiden und neue Impulse setzen, was ihnen auch wunderbar gelang. Die Danzprob', eine Probe im Seminarstil mit Schwerpunkten und Hintergrundinformationen, wurde ins Leben gerufen. Seither treffen sich in der Regel dreimal jährlich die Danzprobler aus den Gauvereinen zum Grundschrütze üben, neue und alte Tänze lernen, Referate über das Tanzen hören und natürlich zum Tanzen, einfach aus Spaß. Aus dem reinen Durchführen von Figurentänzen, Vierpaartänzen, choreographierten Tanzfolgen wurden richtige Tanzkurse: Grundschrütze üben, dazu Körperspannung aufbauen, auf den Takt hören, die Führung übernehmen (die Tänzer), sich führen lassen (die Tänzerinnen) – Gudruns Worte klingen uns allen im Ohr. Und es ist für manchen gar nicht so einfach, dies auch umzusetzen. Ein Ziel war es, den freien Umgang mit traditioneller Musik und traditionellen Tanzformen zu vermitteln. „Danzt wird, was d' Musik spielt“, ohne dass die Tanzleiter einen bestimmten Tanz ansagen. Keine Angst vor Schottisch, Zwiefache oder Dreischrittdreher – das sollte das Motto auch der Tänzer werden. Leider ist dies nur in Ausnahmefällen gelungen!

Den zweiten Schwerpunkt legten sie auf das Hintergrundwissen: Woher kommen die Tänze? Was tanzen wir? Aus welcher Zeit stammen die Tanzformen? Es wurde Wert darauf gelegt, das Bewusstsein für die eigenen regionalen Traditionen zu stärken. So wurden vor allem Tanzformen und Tänze aus unserer Region gelehrt, natürlich immer mit Blick über den Tellerrand.

Selbstverständlich wurde das Tanzrepertoire mit „Vorführttänzen“ nicht vernachlässigt, schließlich gab es ja zahlreiche Präsentationen bei den verschiedensten Veranstaltungen im Gauverband, Landesverband, beim Deutschen Trachtenverband und bei zahlreichen Vereinsjubiläen und -festen. Trotz aller Defizite hat sich in diesen Jahren eine treue und engagierte Gautanzgruppe herausgebildet. Es sind mal mehr, mal weniger Teilnehmer, aber alle machen begeistert mit. So wurde die Gautanzgruppe bei den Auftritten auch vielfach gelobt für ihre hervorragende Ausstrahlung. Auch das ist die Leistung der Tanzleiter!

Aber auch die vielen schönen Ausflüge trugen zum Zusammenhalt dieser Gruppe bei. Beim Durchblättern der Mitteilungsblätter der letzten 10 Jahre ist mir erst wieder aufgefallen, wo wir überall waren: Ich sage nur Kežmarok, aber auch Salatkirmes und Altenburg – man könnte noch viel aufzählen und erzählen...

Unsere Tanzleiter haben sich auch sonst einiges einfallen lassen, um ihre Ziele umzusetzen. So wurde seit 2005 mit der Danzprob'XL die Jugend mit eingebunden. Dies gelang leider nur bedingt, nutzten doch insgesamt gesehen relativ wenige Jugendliche

(bzw. Jugendleiter mit ihren Jugendlichen) dieses Angebot, obwohl mit dem Abseilprogramm ein besonderer Leckerbissen angeboten worden war. Aber diejenigen, die dabei waren, haben tolle Sachen gemacht (z.B. mit Uwe Köppel oder Dirk Diesing), viel Spaß gehabt und von den Tanzkursen profitiert. Dann gab es seit 2007 einmal im Jahr einen Tageslehrgang und im letzten Jahr brachten die Tanzleiter die Danzprob' „auf Tour“ zu den verschiedensten Vereinen. Dass diese Aktivitäten den Kreis der TänzerInnen nicht erweitern konnte, dass in diesem Jahr das geplante Danzprob' Wochenendseminar mangels Teilnehmer ausfallen musste, hat nicht gerade zur Motivation beigetragen...

Dennoch, eine Dekade ist eine sehr beachtliche Zeit, in der ihr, liebe Tanzleiter, mit großem Engagement gewirkt, viel Kraft und viel Zeit eingesetzt habt. Und es war nicht ohne Wirkung, ihr habt trotz allem viel erreicht und wir hatten viele schöne gemeinsame Stunden – auch das ist wichtig! Nun nach 10 Jahren wird bei der letzten Danzprob'XL in diesem Jahr (17.11. in Erligheim) neu gewählt. Ich bin gespannt, wie es weitergeht. Es ist zu hoffen und wünschen, dass ihr euch weiterhin engagiert, wenn sich auch etwas ändern wird.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum, liebe Gudrun, lieber Stefan, und vielen Dank für eure gute fundierte Arbeit der letzten 10 Jahre. Selbstverständlich auch Dank an dich, lieber Dirk, denn du bist und warst auch immer mit im Boot (und bleibst es hoffentlich auch).

Dagmar Beer

## Urbacher Mittsommer beschert Deutschland die lang ersehnte Fußballeuropameisterschaft

So oder so ähnlich hätte die Überschrift lauten können, wenn die deutsche Nationalmannschaft etwas Rücksicht auf den Urbacher Mittsommer genommen hätte. Hätten sich also unsere Kicker etwas geschont und in der Gruppenphase nur den zweiten Platz belegt, so hätten sie anstelle Portugal die Tschechen mit 2:0 „geputzt“ und wären bereits im Halbfinale auf die Elf aus Spanien getroffen. Die liegt unserer Mannschaft bekanntlich viel besser als die unberechenbaren Italiener. Mit hohem läuferischen Aufwand und dem berühmten Kampfgeist hätten wir also die Spanier besiegt und wären mit gaaanz breiter Brust ins Finale gegen die Portugiesen eingezogen. Weil die

im Gegensatz zu Jogis Jungs weniger gezögert und die Italiener nach Hause geschickt hätten und ins Finale eingezogen wären. Und dass wir gegen Portugal gewinnen können, haben wir ja in der Gruppenphase schon gezeigt. 2:1 für Deutschland. Endlich Europameister!

Hätten also Jogis Jungs etwas mehr Rücksicht genommen, so hätten sich mehr Gäste zum Urbacher Mittsommer einfinden können, anstatt vor der Glotze zu hocken. Denn ein paar Urbacher, allen voran Heidi und Dieter Nagel, haben sich mächtig ins Zeug gelegt und das in 2011 begonnene „Aufspiela beim Wirt“ zum Mittsommer-Fest im Tanzsaal des Urbacher Traditionsgasthauses Lamm

weiterentwickelt. Dafür gingen einige Helfer im Vorfeld eigenhändig mit der Sense ins Heu. Dieses sorgte zusammen mit Holunderblüten und Blumenkränzen für die wunderschöne Saaldekoration. Es wurde getanzt, gesungen und gelacht und allen Teilnehmern war klar, dass dieses Mittsommerfest eine Wiederholung braucht. Ich hoffe, dass sich Heidi und Dieter Nagel noch mal den Stress der Vorbereitung antun und freue mich schon heute auf den Anpfiff zum Mittsommerball in einem fußballfreien Jahr 2013.

Uwe Köppel  
AK Volksmusik



22.09.2012

## „Runder Tisch Volksmusik“, Ehningen

Der 4. „Runde Tisch Volksmusik“ war zum wiederholten Mal nur schwach besucht. Die Themen waren im Wesentlichen dieselben wie zuvor:

- ♪ Mehr Eintageslehrgänge anbieten, in der Hoffnung auf größeren Zuspruch.
- ♪ Verfolgung des Projekts „Musikantenpicknick“. D.h., lockeres Aufspielen auf öffentlich zugänglichem Gelände mit familiärem Charakter. Nachdem der geplante Termin im Sommer 2012 (Höhenpark Killesberg) aus unterschiedlichen Gründen gescheitert ist, soll ein neuer Anlauf für das kommende Jahr unternommen werden. Die Hürden für ein Aufspielen auf öffentlichem Gelände sind nun weitestgehend genommen, die Rahmenbedingungen bekannt.
- ♪ Die Entwicklung der „Aufspiela beim Wirt“-Reihe wurde kritisch gesehen und es wurde darüber nachgedacht, die Veranstaltungsreihe in dieser Form nicht weiterzuführen. Grund: Ziel verfehlt. Das ABW im Raum Stuttgart funktioniert nur an ein bis zwei Stellen annähernd so, wie wir uns das gewünscht hätten. Ziel war, Musikanten aus dem Umfeld eines jeweiligen Gasthauses zu gewinnen, die das lockere Wirtshaus-Umfeld als Podium nutzen, um Erfahrung zu sammeln und mit erfahrenen Musikanten zusammenspielen können. Stattdessen kommen keine Musikanten und von vielen Gästen des ABW wird eher eine Veranstaltung mit Stadlcharakter erwartet: Reinhocken und konsumieren. Die Musikanten müssen oft von uns organisiert werden. Ausnahmen bestätigen die Regel, siehe Grüner Baum in Erligheim.

Uwe Köppel, AK Volksmusik

## Ond bald isch wieder Weihnachte ... „Schwäbisches Handwörterbuch“ neu aufgelegt

schwäbisch - deutsch / deutsch - schwäbisch.

Bearb. v. Hermann Fischer u. Hermann Taigel □

(4., verb. u. erg. A. 2012, 687 Seiten – erscheint im Oktober 2012)

ISBN 978-3-16-152029-7 □ fadengeheftete Broschur € 34.00

Aus Rezensionen zu früheren Auflagen:

"Das Schwäbische Handwörterbuch gibt es ja schon lange; es darf sowieso in keinem schwäbischen Haushalt fehlen. Nun aber [...] ist es auch Pflicht für alle hier lebenden Nichtschwaben. Neben dem schwäbisch-deutschen findet sich nämlich auch ein deutsch-schwäbischer Teil [...]. Mit diesem Buch steht der innerdeutschen Verständigung gar nichts mehr im Wege." Schönes Schwaben 4 (2000), S. 62

"Dem 'Reingeschmeckten' [...] ist es ein zuverlässiger Führer durch den Bedeutungsdschungel hiesiger Sprache, dem Eingeborenen bietet es tausendfache Belege für den Wandel und die Erweiterungen des von ihm täglich Gesprochenen sowie einen Schutz vor sprachlicher Verarmung. Am anrührendsten aber ist es womöglich zu entdecken, wieviel Kindheitsworte einem auf Erwachsenenwegen mit der Zeit abhanden gekommen sind." Südwest Presse, Schwäbisches Tagblatt vom 5.10.1991



## 25. „Aufspiela beim Wirt“ im Erligheimer Boom

Liebe Uschi und lieber Horst Ahner, es ist schon was ganz besonderes, was ihr da auf die Beine gestellt habt und nahezu jeden Monat neu unter Beweis stellt: Volksmusik lebt. Zumindest in euerem Gasthof Grüner Baum in Erligheim. Was im Juni 2009 in der Gaststube im Erdgeschoss begann, setzte sich später im Saal des Obergeschosses nahtlos fort und mittlerweile waren wir bereits 25 Mal zu einem „Aufspiela beim Wirt“ bei euch zu Gast.

Fanden beim ersten ABW noch alle Gäste und Musikanten in der kleinen Gaststube im Erdgeschoss Platz, so mussten beim Zweiten und Dritten immerhin schon die Zwischentüre zum Foyer ausgehängt werden, damit man sich noch ein wenig bewegen konnte. Jetzt war klar, dass eine Verlegung in den Saal ins Obergeschoss unausweichlich wird. Und fortan spielte die Musik dort oben.

Natürlich gibt es wie so oft im Leben auch hier ein auf und ab. Nicht immer war der Saal brechend voll und nicht immer waren zwei Dutzend Musikanten auf einmal zu Gast. Es gab auch Abende, an denen in Ermangelung an Musikanten kurzfristig Rundrufe gestartet und Musikanten organisiert wurden. Das hat euch beide aber keinesfalls davon abgehalten, diese Treffen mit Ausnahmen der Sommerferien- und Weihnachtszeit nahezu monatlich auszurichten. Herzlichen Dank euch beiden für eueren unermüdlichen Einsatz und für euer großes Engagement der Sache gegenüber. Und natürlich dafür, dass wir Musikanten bei euch stets willkommen sind und gut versorgt werden. Ich denke, ich spreche hier im Namen aller Musikanten und bedanke mich auch gleichermaßen bei euerem netten Team, das genauso positiv „verrückt“ ist und neben all der Arbeit auch noch das eine oder andere Tänzchen wagt, wenn's die Auftragslage gerade zulässt und alle gut versorgt sind. Und wer weiß, vielleicht tanzt die Uschi mit'm Horst ja demnächst den Eröffnungswalzer, nachdem sie ihre neue „Scharnierla“ hot?

Der Senior-Wirtin Emma Ahner sei noch versichert: „Ihre Jonge hend des wirklich fescht em Griff, Frau Ahner, koi Sorg! D' Musigg schbield ao weiterhin.“

Uwe Köppel, AK Volksmusik



## Uffspiela beim Wirt!

Mir denket noch dro, dass, vor Jahren, am Freitagabend diea Musiker vom Musikerwei nach dr Prob' zu ons en dr Grüne Baum komma senn, om no zsamzomsitza, ebbas trenga ond d' letscht Wocha mitanandr durchganga. Irgendwann hat oiner mit seim Inschtrument was gschpielt, dr Zwoite hat eisetzt ond net lang hats dauert, bis dr ganze Disch mitanandr gschpielt hat. Ausam Gogomobil hat mr d'Trommel gholt, d'Tuba ausam Mercedes, diea mit ra Klarinette odr mit am Saxophon hen ihre Inschtrumente meischt scho mit reibrocht. Oft waret au no andere Gäscht do, dene des gfalla hat. Liadr sen gschpielt worda, diea hat a jedr gkennt ond mitsenga kenna. Manchmal isch von dene Musiker au a Melodie gschpielt worda, diea se ausam Urlaub mitbrocht hen. Des war so viele Jahr. Irgendwann isch a Bruch komma, diea Jonge hen nach dr Prob' ebbas anders vor, ond so isch der Musikerfreitagabend langsam ausanandergfalla. Mir hat des en all dene Jahr gfehlt. Emmer wieder hab i en dera Zeit mit Musiker gschprocha, was denn fehlt, om so en Treff wieder beleba z' könne.

Bei ra Geburtstagsfeier no, hen dann irgendwann zwei so jonge Kerle Musik gmacht ond diea sengat au no en schwäbisch. D'Bedieneng hat zu meiner Muadr gsagt, se soll amol schnell en dr Saal komma, des muaß se sich ohöra. – Se hat grad koi Zeit ghet, no ben halt I nuffganga. –

*„D e s w a r ' s , uff des han i scho diea ganz Zeit gwartet ghet. So ebbas !  
Wo kommat diea her? Wiea ko mr Eich bschtella? Wann kommat Ihr wieder?“*

*Wer waret diea Zwei? Natirlich „DanzMäG“, dr Stefan ond dr Uwe.*

Mir hen ons lang onderhalda. I han se bschtellt zom Geburtstag von meinra Muadr, zom Fescht von ma Freind, ond no hat des midam Uffspiela beim Wirt ogfanga. No secht mir dr Uwe, se wellat erscht von Schtuagort aus Richtung Boddasee ofanga mit dam Uffbau von dem Uffspiela.

Des han i mir no vorbodda. Solang kann ond will i nemme warda. Mir hens ogfanga ond bisher leffts ganz guad.

**Am 21.09.2012 war onsr 25sches Uffschpiela beim Boomwirt en Erligheim**, ond des freit ons saumäßig.

I bedank mi bei dene alle, diea des meglich gmacht hen. Bsondors beim Stefan ond beim Uwe, d'Gudrun net vorgessa, beim Andreas mit seiner Doris ond bei alle Musikern, diea scho do waret ond wiedr komma wellat, bei meine Gäscht, denne des Ganze sehr guad gefellt.



Horst Ahner  
H.A.E.

27.-29.04.2012



## Föhrer Friesentracht wird „Tracht des Jahres 2012“

Im April fand der „Deutsche Trachtentag“ auf der Nordseeinsel Föhr statt. Delegierte und Gäste aus den Mitgliedsverbänden des Deutschen Trachtenverbandes mit ihrem ersten Vorsitzenden Knut Kreuch, trafen sich zur Sitzung auf der Insel, um miteinander ins Gespräch zu kommen, Beschlüsse zu fassen und Wahlen vorzunehmen. Dabei wurde die Föhrer Tracht mit dem Prädikat „Tracht des Jahres 2012“ ausgezeichnet.

Die Föhrer Tracht ist noch eine lebendige Tracht, die noch heute im Alltagsleben eine Bedeutung hat. Die Trachtenträgerinnen sind Botschafterinnen der Insel, ihrer Kultur und der friesischen Traditionen. Dass es keine dazugehörige Männertracht gibt, hat einen historischen Hintergrund und gilt als Besonderheit bei der deutschen Trachteneinfalt.

Sehr prachtvoll kommt auf dem dunkel gehaltenen Gewand der reiche filigrane Silberschmuck zur Geltung, was an die große Zeit des Walfangs erinnert. Die Trachtenteile werden teilweise von Generation zu Generation weitergegeben. Somit können viele Trachtenteile eine lange Familiengeschichte erzählen.



## Liebe Blättele-Leser!

Liebe Leser, wie immer ein kleiner Bericht vom AK-Tracht des Südwestdeutschen Gauverbands. Der Gauverband hatte in diesem Jahr schon zwei gaeueigene Trachtenausstellungen. Es waren die Ausstellung zu 50 Jahre Trachtenverein Gschwend vom 5.-23.7.2012, ausgestellt waren 16 verschiedene Trachten. Zusätzlich gab es eine Ausstellung mit verschiedenen Trachtenschuhen. Dann die Ausstellung zum 100-jährigen Jubiläum von Kirchheim unter Teck vom 14.9.-2.10.2012, ausgestellt waren 11 Trachten aus unserem Gauverband. Dazwischen war auch noch die Ausstellung des Landesverbandes zu den Heimattagen Baden-Württemberg in Donaueschingen, bei der auch vom Südwestgau 6 Trachten ausgestellt waren. Zu guter Letzt hat der Gauverband noch eine Ausstellung in Malsch bei Karlsruhe, die mit 18 verschiedenen Trachten bestückt sein wird. Also wie ihr seht, geht dem AK-Tracht die Arbeit nicht aus. Ein herzliches Dankeschön an die AK-Mitarbeiter für ihre tatkräftige Unterstützung und natürlich auch an meine bessere Hälfte, ohne die ich diese Arbeit nicht machen könnte.

Also dann bis zum nächstenmal

Euer badischer Walter



## G'schichte, G'schichta, G'schickts ond G'schuckts Hemmedschnall ond Miederhoka

### War Tracht früher Uniform?

Diese Frage stellten sich Joachim Faitsch und Wulf Wager vor mehr als 30 Jahren. Sie erforschten in Steinenbronn alte Inventuren und Verlassenschaften und beschrieben ihre Arbeit in dem Buch „Camisol und Dreieckshuth“.

Für die praktische Umsetzung ihrer Idee gewann Wulf Wager die Trachtengruppe des Kübelesmarkt Bad Cannstatt. Das Ergebnis war eine bunte, prächtige Vielfalt von Trachten. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums präsentiert und beschreibt die Trachtengruppe die Erforschung und das Ergebnis dieser damals völlig neuen Art der Rekonstruktion von Trachten. Es wird exemplarisch aufgezeigt, wie die Cannstatter Tracht entstand. Kleine Beispiele aus Kirchenkonventsakten zeigen das soziale Leben der Bürger.

Durch die Mischung aus wissenschaftlich fundierten Beiträgen und Beschreibungen von Laien sowie die Vielfalt von Bildbeispielen, ist dieses Heft kurzweilig zu lesen. Auch die Auszüge aus alten Akten lassen das Leben der Cannstatter Bürger in der damaligen Zeit erahnen.

Leser, die sich mit dem Thema „Tracht“ befassen oder die sich für Geschichte zum Anfassen interessieren, bietet „Hemmedschnall ond Miederhoka“ Kurzweil, Anregung und Impulse.

Arbeitskreis für Trachtenforschung im Kübelesmarkt Bad Cannstatt

Bezugsadresse: Monika Rahm, Auf der Gans 7, 70374 Stuttgart

Tel. 0711/259634-54, m.rahm@bau-rahm.de

Schutzgebühr € 4,- incl. Versandkosten



**Einladung: Donnerstag, 8. November 2012, 15.00 Uhr**

## **Gau-Rentnertreffen – Z' alt send mir no lang net!**

Wir, der Trachtenverein Zuffenhausen, haben nach einem Gespräch mit dem Bayernverein Ludwigsburg beschlossen, ein Rentnertreffen für den Gauverband auszurichten.

Als Ort haben wir nach längeren Überlegungen die Zehntscheuer ausgesucht, um so viel wie mögliche Rentner und Rentnerinnen anzusprechen. Die Zehntscheuer ist barrierefrei und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. mit dem PKW sehr gut zu erreichen.

Das Rentnertreffen soll, wie es in Ludwigsburg ja immer war, ein heiterer Nachmittag werden mit vielen Geschichten, „Anekdoten“ und persönlichen Begegnungen unter den Trachtenkameraden.

Bei Kaffee und Kuchen oder etwas Herzhaftem und einem guaten Viertele wird es ein unterhaltsamer Nachmittag. Gebt bitte diese Einladung an alle Interessenten weiter!

Der Trachtenverein Zuffenhausen freut sich auf euer Kommen.

---

**Zum letzten Mal in diesem Jahr: Donnerstag, 8. November 2012, 20.00 Uhr**

## **Tanztreff – Zuffenhausen**

Liebe Volkstanzleute,

Es ist eine Tatsache, dass die Aktivitäten der Tanzgruppen immer weniger werden und in den Vereinen oft nur noch wenige Tänzerinnen und Tänzer zusammen kommen, da es mit ein oder zwei Paaren keinen Sinn und Freude macht.

Der Trachtenverein Zuffenhausen veranstaltet schon das ganze Jahr bei Live-Musik und netter Unterhaltung einen **Tanztreff** für alle, die Freude am Tanzen haben in der Zehntscheuer in Zuffenhausen beim Kelterplatz.

Auf euer Kommen freut sich der Trachtenverein Zuffenhausen, Dieter Deisenhofer



---

## **DanzRegional**

Am Donnerstag, den **8. November 2012** veranstaltet die Hohenlohisch-Fränkische Trachtengruppe Öhringen in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise Baden-Württemberg wieder ihr „DanzRegional“.

Es findet in diesem Jahr im evangelischen Gemeindehaus (Hintere Straße 8) in 74632 Neuenstein statt. Die Tanzleitung übernimmt altbewährt Alfred Wittmann und die Musik Oskar Sautter und seine Musikanten.

Der Beginn ist um 20.00 Uhr und eingeladen ist, wer Spaß am Tanzen und geselligen Beisammensein hat. Besondere Tanzkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Tänze werden erklärt und gezeigt.

Der Eintritt ist frei, Infos / Anmeldung bei Uwe Seith

Die Trachtengruppe Öhringen freut sich auf euer Kommen.



---

**17.11.2012 - Danzprob' XL mit Kathreintanz und „Aufspiela beim Wirt“**

## **Zerscht wird giabt ond no danzt wie dr Lomp am Stecka**

Die Tanzleiter des Südwestdeutschen Gauverbandes laden ein zur Danzprob' XL in den Grünen Baum nach Erligheim. Auf der Tagesordnung stehen u.a. Neuwahlen der Tanzleiter. Wir hoffen auf große Beteiligung, damit eine gute Diskussionsrunde stattfinden kann, denn schließlich soll die kommende Wahlperiode wieder kreativ und erfolgreich werden. Die Tanzleiter blicken auf zehn Jahren Arbeit und Danzprob' XL zurück – aber keine Angst, das Tanzen kommt nicht zu kurz.



**In Zusammenarbeit mit dem AK-Volksmusik im Anschluss ca. 19.00 Uhr**

## **St. Kathrein stellt Tanz und Geigen ein**

Herzlich willkommen sind alle Wiederholungstäter, die gerne tanzen, musizieren oder einfach nur zuschauen und alle neugierige Ersttäter, die den Abend genießen wollen. Ein Ausflug in den Grünen Baum nach Erligheim lohnt sich allemal, gibt es doch einige Gründe dafür: gute Hausmannkost und dazu a Viertele, oder die einmalige Atmosphäre des alten Tanzsaals. Übrigens auch in diesem Jahr in Verbindung mit der Aktion „Aufspiela beim Wirt“ des Landesmusikrates.

Auf euer Kommen freuen sich:  
Uwe Köppel, Leiter AK Volksmusik und die  
Tanzleiter Gudrun, Dirk und Stefan



*...komm mach mit!*

Sa., 15.12.2012 19.00 Uhr, Lindenhalle Ehingen, Lindenstr. 51, 89584 Ehingen  
Sa., 22.12.2012 19.00 Uhr, Musikhalle Ludwigsburg, Bahnhofstraße 19, 71638 Ludwigsburg

## Volksmusik zum Advent

Eine sehr sehens- und hörensweite vorweihnachtliche Veranstaltung mit traditionellen Adventsliedern und Weihnachtsmelodien aus dem Schwabenland und dem Schwarzwald. Mit den ursprünglichen, heimatverwurzelten Melodien sollen Zeiten wieder lebendig werden, in denen Advent noch Besinnung und Vorbereitung auf Weihnachten bedeutete. Es singen und musizieren Ensembles, die sich der traditionellen schwäbisch-alemannischen Volksmusik verschrieben haben. Mit heiter besinnlichen Texten führt Wulf Wager die Besucher des Konzerts sehr vergnüglich „Von Württemberg nach Bethlehem“.

### Mitwirkende:

Stäffelesgeiger  
Dreixang  
Ostelsheimer Stubenmusik  
Trotzblech  
DanzMäG  
Dreikönigssinger in Haslach im Kinzigtal  
Moderation: Wulf Wager



### Kartenvorverkauf Ehingen:

Eintritt VVK: 14,-€ / ermäßigt 12,-€  
Eintritt Abendkasse: 16,-€ / ermäßigt 14,-€  
Familienkarte (2 Erwachsene, 2 Kinder, nur VVK): 40,-€

Information und Vorverkauf:  
Stadt Ehingen Kulturamt  
Tel: 07391503503  
[www.kulturamt-ehingen.de](http://www.kulturamt-ehingen.de)

### Kartenvorverkauf Ludwigsburg:

Eintritt 14,-€  
Vorverkauf über Easy Ticket  
Tel. 0711/2555555  
[www.easyticket.de](http://www.easyticket.de)

Eine Veranstaltung des:



## Gautrachtenfest 2013 Schorndorf



Liebe Vereinsvorständinnen, liebe Vereinsvorstände,  
liebe Trachtlerinnen und Trachtler!

Am 4./5. Mai 2013 ist es soweit!

Das 79. Gautrachtenfest des Südwestdeutschen Gauverbandes findet in Schorndorf statt.

Nach 1978 (Gautrachtenfest) und 2005 (Heimattage Baden-Württemberg) findet 2013 in Schorndorf wieder ein großer Trachtenevent statt.

Ihr seid hierzu jetzt schon recht herzlich eingeladen. Ob mit Bus, Bahn oder dem eigenen Auto, Schorndorf ist immer eine Reise wert.

Nähere Informationen folgen baldmöglichst.

Also, die herzliche Bitte: Haltet Euch den Termin frei!

Leonhard Tremel  
Heimat- und Volkstrachten-Verein Schorndorf e.V.



